

## B 5.2 Qualitätssicherung/Parallelarbeiten

### Zielvorstellungen

Übergeordnete Zielsetzungen sind in den Materialien zum Thema „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung für die Jahrgänge 7 (S. 7-10) und 10 (S. 17-19) niedergelegt.

Für uns gelten folgende übergeordnete Zielsetzungen als besonders wichtig:

- Objektivierung von Lernergebnissen
- Öffnung von Schule nach außen
- Transparenz von Lernsituationen und Bewertungskriterien
- Überprüfbarkeit von Schüler- und Lehrerleistungen
- Vergleichbarkeit von Abschlüssen schul- und schulformübergreifend

Durch Parallelarbeiten werden schulische Zielsetzungen auf den Prüfstand gestellt:

Aufgabe/Ziel	Ergebnis
<b>Standortbestimmung (Vorbedingungen)</b>	
hinsichtlich erreichter Qualifikationen paralleler Lerngruppen	Feststellung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen punktuell bei fachspezifischen Fertigkeiten
hinsichtlich der Qualität individueller Lehrarbeit	Feststellung individuell unterschiedlicher Schwerpunktsetzung
hinsichtlich der Qualität jahrgangsbezogener Zusammenarbeit unter Berücksichtigung des Schulcurriculums	Feststellung, dass bestehendes Curriculum eine brauchbare Arbeitsgrundlage ist

### Umsetzung der Ziele

<b>Vergleich (Planung und Durchführung)</b>	
gemeinsamer Kriterienkatalog (gemeinsame Aufgabenstellung und Bewertung) zur Messung des Leistungsstandes paralleler Lerngruppen	Einsicht, dass ein gemeinsamer Kriterienkatalog erstellt werden kann und muss
Rückmeldung an den einzelnen Lehrer in Bezug auf den Erfolg seiner pädagogischen Arbeit	Kriterienkatalog einerseits als hilfreich, andererseits als einschränkend für den einzelnen Lehrer wahrgenommen
Rückmeldung an das Team über die Qualität getroffener Absprachen	Erfahrung, dass der Kriterienkatalog ständig überprüft und modifiziert werden musste
<b>Auswertung (Schlussfolgerungen)</b>	
Analyse der Stärken und Schwächen konkreter Lerngruppen in Bezug auf die erarbeiteten Kriterien	Feststellung, dass nur geringe Unterschiede zwischen den Lerngruppen vorhanden sind; relative Deckungsgleichheit von Stärken und Schwächen
Unterrichtsreflexion für jeden einzelnen Lehrer	Erkenntnis über eigene Zensierung im Vergleich zu Fachkollegen besonders durch Austausch der Arbeiten

Analyse und Reflexion ergänzen sich im Team, die Notwendigkeit der Überarbeitung und Revision des Schulcurriculums kann sich ergeben	Überarbeitung des Curriculums erwies sich als unnötig
--	---

**Ergänzungen zum Ist-Zustand**

- Parallelarbeiten in D, E, M in den Jahrgangsstufen 7 und 10 wurden erstmals im Schuljahr 99/00 durchgeführt.
- Die Ergebnisse der Parallelarbeiten waren vergleichbar mit denen anderer Klassenarbeiten, d.h. sie hielten sich im Rahmen des sonst Erwarteten.
- Schüler nahmen die Vorbereitung und Durchführung besonders ernst.
- Planung und Auswertung erforderten einen großen Zeitaufwand.
- Akzeptanz der Jahrgangsfachkonferenzen war trotz anfänglicher Skepsis vorhanden, d.h. Notwendigkeit der Abstimmung wurde nicht nur als Zwang, sondern auch als Bereicherung erlebt.
- Der vorher erstellte Kriterienkatalog erwies sich als hilfreich, allerdings können Kriterien - besonders im sprachlichen Bereich - nicht zu eng gefasst werden.
- Individuelle Prägung von Lerngruppen durch Lehrer ist feststellbar, aber auch legitim.

**Auswirkungen von Parallelarbeiten**

<b>unerwünscht</b>	<b>erwünscht</b>
Parallelarbeiten können als Kontroll- und Druckmittel von außen verstanden werden.	Parallelarbeiten veranlassen Kolleginnen und Kollegen, sich eigenverantwortlich über Didaktik und Methodik zu verständigen.
Vergleichbarkeit wird um ihrer selbst Willen ohne Berücksichtigung unterschiedlicher Bedingungsfaktoren betrieben.	Vergleichbarkeit ist Mittel zum Zweck, eine stärkere Kooperation zu erreichen.
Parallelarbeiten könnten als ergebnisorientiert interpretiert werden, d.h. als bloße Feststellung eines Ist-Zustandes	Parallelarbeiten sollten als prozessorientiert verstanden werden im Sinne einer Entwicklung auf größere Vergleichbarkeit hin.

**Ausblick**

- Es ist noch keine Modalität gefunden worden, wie die Ergebnisse der Parallelarbeiten sinnvoll in die Arbeit der Fachkonferenzen, insbesondere die der nachfolgenden Jahrgänge, eingebracht werden können.
- Diskutiert werden muss, ob bestimmte Aufgabentypen für die Jahrgänge verpflichtend gemacht werden sollten, um Ergebnisse auch längerfristig vergleichbar zu machen.
- Parallelarbeiten dürfen nicht als isolierter Bestandteil schulischer Arbeit gesehen werden; vielmehr muss ihr Stellenwert innerhalb der Qualitätsentwicklung und -sicherung konkretisiert werden. Eine Anbindung an andere Bereiche der Qualitätssicherung muss unbedingt erfolgen.
- Da diese konzeptionelle Arbeit sehr arbeits- und zeitaufwändig ist, muss noch ein Rahmen gefunden werden, innerhalb dessen sie ermöglicht wird.